

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittwoch 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatt, das jetzt in Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Brobisch. Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Einsparung“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 8. August.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Jagdkarten auf das Jagdjahr 1865/66 in grüner Farbe mit dem jetzigen Muster auf der Vorderseite ausgeben zu lassen.

Wer wagt, gewinnt, das ist nicht immer wahr, und ein kühner Aufsprung aus dem Fenster, um sein eigenes Ich der persönlichen Freiheit wiederzugeben, kann oft sehr gefährlich werden. Ein solches Beispiel belundete in allerdings trauriger Weise ein Bewohner der großen Blauenhengasse. Es war in der Sonntagstraße, da rückten die Männer der Gerechtigkeit, Wechselbener, an, um einen Schuldner nach dem vierten Stockwerk der Landhausstraße Nr. 9 zu schaffen. Den letzten Tag der Vogelwiese wollte der Gesuchte nicht „hoch da broben“ jubringen. Er schloß sich ein. Inbess ein Wechselbener läßt sich nicht gleich ins Bodenhorn jagen. Er hat das Recht, die Hülle des Schlossers in Anspruch zu nehmen. Als nun der Bedingte merkte, daß man ihn doch finden würde, suchte er den Ausweg durchs Fenster in den Hof. Leider wohnte er im zweiten Stockwerk. Der Hof selbst ist mit einem Glasdach überdeckt. Er band in Eile zwei Betttücher zusammen, knüpfte sie ans Fensterkreuz, und nun ging die Reise los. Aber die improvisirte Strickleiter riß und der Unglückliche fiel durch das Glasdach in den Hof. Trotz dieses schrecklichen Falles gelang es ihm doch noch, sich in dem Keller eines Fleischer's zu verstecken, wo er dann blutend gefunden wurde. Er hat sich durch diesen Fall nicht bloß die Beine mit dem Messer stark zerkratzt, so daß große Blutung erfolgte, sondern er erlitt auch noch eine Contusion an der Lunge, die ihn am Atmen hindert. Es wurde sofort ein Arzt herbeigeholt, der ihn zu Bett schaffen ließ und seine Pflüge übernahm. Die Wechselbener mußten nun unverrichteter Sache wieder abgehen und werden wohl ihren Schülpling auf lange Zeit in Ruhe lassen.

Rückkommenden 13. August d. J. wird in Meissen das Turnfest des Gauverbandes der sächsischen Niederelbe abgehalten.

Das Dampfschiff „Johann“ weiß auch noch ein allerliebste, seltenes Sängerkontingents zu erzählen. Ein Herr K. aus Gera von sehr starker Körperconstitution hatte sich Abends 10 Uhr auf den genannten Dampfer gesetzt, um von der Terrasse nach dem Waldschlößchen zu fahren. Er hatte die üblichen 15 Pfennige bezahlt und nachher sich auf das bekanntstille Plätzchen zurückgezogen und war dort eingeschlafen. Niemand vermiedte ihn und so fuhr der Geraer von 10 Uhr Abends bis Morgens früh 2 Uhr für 1 1/2 Rgr. fortwährend von der Terrasse bis zum Waldschlößchen und zurück. Er hatte dabei ausgeschlafen und viel Geld erspart.

Der starke Regen am Sonnabend hat den Vogelwiesianern recht sehr mitgespielt. Die meisten Bette waren ganz leer, aber in einigen größeren Bierstelen saßen die Gäste Mann an Mann wie festgeamnt, so daß ein Schutzsuchender hier durchaus kein Mißleid fand. Viele versuchten es, unter dem großen Winkler'schen Gute Schutz zu finden - aber, da der Fußboden tiefer ausgekratzt war, als das Niveau der Vogelwiese sich zeigt, so hatte sich der Wasserstrom dort Eingang gesucht und es war nur mittelst Stelzen, Wasserstiefeln und Gummihosen darin zu verkehren. Wer also der Charlybbs entronnen war, der stürzte in die Schla. Trophdem raffelten die Omnibusse mit ihren Dachtrausen bis in die späte Nacht hin und her. Man sieht, es giebt Freuden, die nie ganz zu Wasser werden können. - Wenden wir uns zum Schluß noch zu einer ersten Scene, die sich in einer Schaubude ereignete und auf den Zuschauer, das heißt auf den mitleidigen, einen höchst betrübenden Eindruck machte. Das als „Seetiger“ producirte prächtige Exemplar eines seltenen Meerbewohners, das durch seine Dressur, seine Seltenheit, seine feurigen Augen und sein seidenglänzendes Haar alle Naturliebhaber anzog und entzückte, lag am Sonntag Abend im Berenden. Anstatt des kühlen Wassers, in dem es so lustige Capriolen gemacht, lag ein Strohsack in der Wanne und darauf seitwärts hingestreckt - das edle Thier, im Todeskampfe zuckend, die Augen geschlossen. Trophdem fanden sich auf dem zweiten Plage einige „Graue“, die diese letzten Zustände eines so leidenden, schönen Thieres mit ihren sogenannten Wigen bespöttelten. Daß es leider noch solche Menschen giebt! - Der Tod dieses Thieres ist für den Besitzer ein schwerer Verlust, da selten ein solches Meerungeheuer lebendig ins Reg geht. - Als in der zehnten Stunde zwei Schützen-tambours den Zapfenstreich schlugen, entstand an der Vogelwiese ein Eratwall, indem ein anscheinend „Angeheiteter“ die beiden Tambours insultrirte, sich mitten zwischen sie hineindrängte und sie am Trommeln hinderte. Leider kam auch hier die allgewaltige vox populi (die sogenannte) dem Störenfried zu Hilfe, so daß sich die sehr ruhigen Schützen still in ihre

Gemächer zurückziehen mußten. Derartige Ungehörigkeiten kamen in den letzten Tagen mehrere vor. - Der „Magnus'sche Raubritter“ wurde dieses Jahr zum ersten Male nicht erschunden - er wird wohl für immer somit vom Repertoire verschwunden sein. - Somit endet nun die Vogelwiese und mit ihr die Festfreuden dieses Sommers. Wer weiß, was das künftige Jahr bringen wird! - Nur nicht nach Rußland. Die „D. Allg. Zig“ schreibt aus Leipzig vom 3. August: „Vergangene Nacht um 12 Uhr sah man aus einem Wagen des um die gedachte Stunde auf dem Berliner Bahnhof hier angekommenen Zugs eine Reihe elender und zerlumpter Gestalten, deren Anblick das größte Mitleiden erregte, heraussteigen. Es waren zusammen 32 Personen, 17 Erwachsene und 15 Kinder. Die Unglücklichen - aus Württemberg stammend - kehrten in diesen traurigen Zustände aus Rußland zurück, wohin man sie vor drei Jahren unter glänzenden Besprechungen als Arbeiter auf dortige Güter verlockt hatte. Nichts von Allem, was man ihnen zugesichert, war ihnen gehalten worden, und so suchten sie denn enttäuscht und mit gebrochenem Lebensmuth ihr Vaterland wieder auf. Der württembergische Generalconsul, Herr Bänisch, nahm sich ihrer auf das Lebhafteste an und beförderte sie heute weiter. Schon in vergangener Nacht waren mehrere, zusammen aus 33 Köpfen bestehende württembergische Familien in gleicher Verfassung hier durchpassirt.“

Telegraphische Depesche der Dresdner Nachrichten, eingegangen Abends 6 Uhr: „Die Neustädter Thurm- uhr steht immer noch.“ - Wie wir hören, hat sich der Trainsoldat, der mit seinem Gespür neulich ein anderes Pferd so beschädigt hat, daß es verendet, mit dessen Besitzer wegen seines diesfälligen Anspruchs an ihn sofort geeinigt. - Dem hiesigen Photograph, Herrn Gleason (Spiegel-fabrik), welcher einige seiner photographischen Bilder zur internationalen photographischen Ausstellung nach Berlin sandte, ist von der Jury der Ausstellung für Portraits dasselbst die Preismedaille zuerkannt worden. - Ein jovialer hiesiger Singewirth theilte an seine zum Sängerkontingents erschienenen zahlreihen Gäste folgende gedruckte Haus-Ordnung aus: § 1. Die Bewohner des Hauses betrachten sich als eine Familie und heißen ihre Gäste alle gemeinschaftlich herzlich willkommen. - § 2. Der Kaffee wird Morgens gegen 6 Uhr gemeinschaftlich im Garten eingenommen. - § 3. Es wird gewünscht, daß die Gäste in keiner Weise sich geniren; nur bittet man dringend, aller musikalischen Angelegenheiten, namentlich des Schnapchens und Voltivirens sich thunlichst zu enthalten, und aus dem Bett nicht mit dem linken Fuße aufzustehen. - § 4. Für diejenigen, welche grunbsächlich kein Wasser über die Lippen bringen, wird zum Ausspülen des Mundes ein leichtes Roselweindchen bereit gehalten. - § 5. Das Mitbringen von Hunden wird verboten; nur ein Spitz wird gern nachgesehen. § 6. Der Ci-arrenderschleiß ist Monopol des Wirthes. Um für die heuer zu erwartende reiche Weinerte Gesäße zu gewinnen, wird für jede leere Flasche eine volle gewährt. - § 7. Dagegen ist jeder Sängerkontingents verpflichtet, ein Festglas abzunehmen, welches unter keiner Bedingung zurückgenommen wird. - § 8. Achtung auf die Treppe! Wer sicher empor kommen will, wolle sich rechts halten, links kann man leicht sich überstürzen und fallen. - § 9. Hauschlüssel werden nicht abgegeben, da die Gäste vorausätzlich so früh nach Hause kommen, daß das Haussthor geöffnet ist. Andernfalls bittet man den Hausmann zu schellen. - § 10. Der Gast ist ersucht, so lange zu bleiben, als die Guirlanden hängen. Die Verwelkten werden durch Neue ersetzt. - § 11. Wird als bekannt vorausgesetzt.

Die „L. R.“ berichten: Ein gutes Geschäft machte ein Badträger beim Dresdener Sängerkontingents, welcher 36 Sänger in ihr gemeinschaftliches Massenquartier geleitete und sich von Jedem 2 Rgr. zahlen ließ; der Dresdner Wirth, dem es bald darauf erzählt wurde, sahndete vergeblich auf den schleunigst spurlos Verschwindenden. - Ein Omnibus-Conducteur forderte den oben aufstehenden Sängern für die Fahrt nach dem großen Garten 2 1/2 Rgr. ab, reducirt aber den Preis sofort auf 1 1/2 Rgr., als einige inwendig sitzende Residenzler davon hörten und bestätigten, daß die Höhe des Plazes auf den Preis keinen Einfluß habe. Ueberhaupt muß dankend und rühmend anerkannt werden, daß die Dresdner versuchten Pöbelereien entschieden entgegen traten. - Wie wir vernehmen, sind am Schluß der diesjährigen Vogelwiese noch recht bedeutende Rohheiten verübt worden. Gestern Morgen nämlich gegen halb 5 Uhr sollte der fernere Einlaß in den Hippodrom eingestellt werden. Das Publikum wollte sich aber nicht abweisen lassen. Ein Gensd'arm, der zur Steuerung des Andrangs dorthin postirt war, wurde bei diesem Anlaß von zwei Deuten mit einem Schirm über den

Kopf und mit der Faust in das Gesicht geschlagen. Als dies selbst darauf verhaftet und der auf der Vogelwiese befindlichen Polizeiwache übergeben worden waren, verlangte eine Masse Volk, das den Transport der Arrestanten bis dahin begleitet hatte, schreiend und lobend ihre Freilassung und ließ sich nicht eher zur Vernunft bringen, bis ihre Rädelstührer gleichfalls verhaftet wurden. - Auf der unteren Wortwerkstraße Nr. 9 ist gestern Morgen in einer dort vier Treppen hoch gelegenen Küche Feuer entstanden. Es war ein Durchzugsbalken unter der Kochmaschine in Brand gerathen. Das Feuer hatte sich anderen Gegenständen in der Küche mitgetheilt und dadurch größere Dimensionen angenommen, so daß es durch die Decke nach dem Boden gedrungen und sämtliche in einer Bodenkammer befindliche Gegenstände vernichtet hat. Selbst die Dachsparren waren bereits angebrannt, als es gelang, das Feuer endlich zu löschen. Man bewerkstelligte dies mit Handspitzen. Wäre das Feuer in der Nacht herausgekommen, so dürfte jedenfalls auch der Dachstuhl mit abgebrannt sein.

In der gestrigen Ziehung 3. Classe 68. I. sächs. Landeslotterie fielen auf beigelegte Nummern folgende größere Gewinne: 15,000 Thlr. auf Nr. 4251. 8000 Thlr. auf Nr. 66961. 4000 Thlr. auf Nr. 32722. 1000 Thlr. auf die Nrn. 24646 75429. 400 Thlr. auf die Nrn. 239 8628 17447 24600 25303 28032 28048 34389 40788 41663 53758 70807 75001. 200 Thlr. auf die Nrn 1956 6570 9014 11021 11757 12496 14915 17132 17798 18963 19523 22958 24165 26537 26854 29296 30400 36211 36269 36492 43413 45459 48974 50395 58398 8499 62354 67613 68570 69749 71714 75761 77738.

Am 7. d. M. fand im Königl. Bezirksgericht eine geheime Sitzung statt, in welcher es sich um die Verurtheilung eines Menschen handelte, der Unzucht mit Kindern unter 12 Jahren getrieben; wenigstens war er dieses Verbrechens angeklagt. Nur ein Zeuge war erschienen. Als Vertheidiger fungirte Herr Advocat Lohrmann. Die Verhandlung selbst dauerte nur kurze Zeit. Der Angeklagte, Ernst Lamming aus Kleinlusa, erhielt 6 Monate Landesgefängniß.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 5. August. (Fortsetzung und Schluß.) Herr Staatsanwalt Kocktrufcher giebt einen historischen Ueberblick und hält für erwiesen, daß die Angeklagten sich nach und nach 25, dann zu einmal 100 und endlich 50 Thlr. angeeignet, daß sie die Absicht gehabt, sich diese Beiträge rechtswirrig anzueignen. Aus dem Geständniß gehe hervor, daß Oscar Hänsgen von dem Unternehmen der Weiden unterrichtet war, bei der Ausführung der Exproffungen geholfen. Emil Hänsgen und Kiefling dagegen leugneten jede verbrecherische Absicht. In Bezug auf Kiefling seien schon das wichtige Punkte, daß er den Oscar Hänsgen geheissen, sich Registrator Mohrmann zu nennen, daß er ihn sogar der Frau Remann als solchen vorgestellt. Schon dieses einzige Moment würde hinreichen, zu beweisen, daß er nicht auf Seiten der Verletzten gestanden. Schließlich stellt der Herr Staatsanwalt den Antrag, die Angeklagten nach den im Verurtheilungstermin angezogenen Gesetzbüchern zu bestrafen. Herr Advocat Richard Schanz als Defensor Emil Hänsgens, giebt zu, daß sein Defendend ein stark besetztes Leben hinter sich habe, aber lange Zeit einen besseren Weg gegangen sei. Er würde auch diesen vielleicht nie wieder verlassen haben, hätte sich ihm nicht eine so günstige Gelegenheit geboten, wäre ihm die That nicht so leicht gemacht worden. Der größte Theil der dem Strafgesetz unterliegenden Thaten wäre unterblieben, hätte sich nicht plötzlich der sogenannte „Luftspielbichter“ Kiefling hineingemischt. Kiefling siehe geistig höher, als dieser Dienstmann. Die Verurtheilung hofft, daß der Gerichtshof so milde urtheilen werde, als es das Strafgesetzbuch erlaubt. Herr Advocat Lealy, als Vertheidiger Kieflings, bezeichnet seinen Clienten wohl als einen falschen Rathgeber der Remann, als einen Winkelschreiber und Winkelschreiber, der sein Bureau auf der Kneipe habe und seine ganzen Acten in der Westentasche trage, der aber deshalb nur ein falscher Rathgeber gewesen, weil er es nicht besser wußte, nicht aber aus böser Absicht. Herr Advocat Gendel, als Defensor des am wenigsten gravirten Oscar Hänsgen, geht auf das offene Geständniß desselben ein und hofft, daß der Gerichtshof ihm Glauben schenken werde, namentlich in den Punkten, wo er in seinen Ausfagen allein dasteht, besonders aber auch darin, daß er das abgelehnt, wofür ihn theilweise Kiefling beschuldigt. Die Frau Remann gebe einmal das Beispiel von der Citrone, die ausgequetscht werden mußte mit vereintem Druck von allen Seiten. Die eigentlichen Urheber dieses fortgesetzten Verbrechens sind Emil Hänsgen und „Dichter“ Kiefling. Emils Thätigkeit sei bekannt und die Sache nahm größere Dimensionen an, als Kiefling eintrat. Oscar sei nicht von Anfang an Mitwisser des Verbrechens gewesen, denn die beiden An-

dem hatten schon Bruderschaft getrunken, als Oscar ins Complot eintrat. Ferner habe Oscar in Döschwitz bei der Mannmann fast nie gesprochen, sondern nur seine Kollegen. Sein Antheil an der Deute sei gering gewesen, nur in Höhe von 6 Thalern. Er sei daher nur Gehilfe, nicht Mitthäter. Die Vertbeidigung hofft, daß der Gerichtshof diesen Nachsatz anlege. Zu erwähnen bleibt schließlich noch als wichtiges Factum, daß Kiefling dem Hänsen eine Handvoll harter Thaler bei ihrer ersten Bekanntschaft angeboten. Es waren dies 25 Thaler, die er von Sr. Majestät dem Könige als Unterstützung erhalten, um welche er in Bezug auf seine „Schriftstellerarmuth“ gebeten! Dieses Gnadengeschenk verwendete er zu so verbrecherischen Zwecken! Das Urteil der Drei lautete gegen Abend so: Emil Hänsen erhält 5 Jahre Zuchthaus; Oscar Hänsen erhält 2 Jahre 6 Monate Arbeitshaus und Friedrich Kiefling 4 Jahre Arbeitshaus. Außerdem ist Emil Hänsen schuldig 350, Oscar Hänsen 265 und Kiefling 375 Thlr. solidariisch nicht Zinsen zu ersetzen und sämtliche Untersuchungskosten zu tragen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Erst ein so entsetzliches Unglück, wie das bei Budow auf der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, schreibt die „Trübne“, mußte geschehen, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Gefahr und die lange Dienstzeit der unteren Eisenbahnbeamten zu lenken, und selbst in einer Versammlung von Locomotivführern ist es ausgesprochen worden, daß es nicht möglich sei, für einen monatlichen Gehalt von 10 u. d. in wenigen Fällen von 12 Thalern tüchtige und zuverlässige Bahnwärter und Weichensteller zu behalten. Schon seit längerer Zeit haben wir auf die Unzulänglichkeit dieser Gehälter hingewiesen. Woran liegt es denn aber, daß bei Untersuchungen, welche sich so gut revidieren, Beamte in einem so erbärmlichen Gehalte stehen, welcher zum Verhugern zu viel und um Satteln zu wenig ist? Ist dies denn wirklich nur die Schuld der Directionen? Nein! Viele der Directoren können es selbst nicht begreifen, wie ein Bahnwärter mit einem so ärmlichen Gehalte auszukommen im Stande ist; aber es gibt zwischen dem Bahnwärter und dem Director vier Stufen, und dies sind eben so viel unübersteigbare Hindernisse, so daß der Beamte mit seinen Klagen und Sorgen nie zu dem Besseren gelangen kann, schon ein solcher Versuch wird als Mauterei angesehen und mit sofortiger Entlassung bestraft. Der nächste Vergehende des Bahnwärters ist der Bahnmeister; mit einem Gehalte von 20 Thalern monatlich ist er und seine Familie auch zum Darben verurtheilt, und er untersteht sich dem Bahnwärter nur dadurch, daß er, wenn ihn hunger, im Dienst weise wackelnde Handhabe anzeigt, was der Andere eben nicht thut. Dann folgt der Bahnhofsinspector, darauf der Baumeister und endlich der Betriebsinspector. Um sich nun bei den Directionen recht beliebt zu machen, suchen die Herren Betriebsinspektoren, welche beiläufig gesagt, einen Gehalt von nahe an 2000 Thalern beziehen, den Betrieb so billig als möglich herzustellen, und erklären jedesmal, wenn gar von einer Zulage die Rede ist, sie können tüchtige Leute genug für 10 Thaler monatlich bekommen. Der Herr Baumeister, mit einem Gehalt von 800 bis 1000 Thalern, sucht sich nun wieder die Gunst des Herrn Betriebsinspectors zu erwerben, und aus diesem Grunde werden so wenig Güterarbeiten wie möglich angenommen, daher kommt es, daß oft Bahnwärter einen täglichen Dienst von 15 bis 18 Stunden für 10 Silbergroschen zu verrichten und das ganze lange Jahr keinen einzigen freien Tag haben, denn die Abfertigung kostet ja 10 Silbergroschen und dies traut sich so wenig der Herr Bahnhofsinspector wie der Baumeister dem Herrn Baumeister gegenüber zu beantworten. Erst wenn dieser bei allen Eisenbahnen mehr oder weniger stark hervortretende Uebelstand gründlich beseitigt ist, erst dann ist auf eine Verbesserung der Lage von tausend jht bei schwerer Arbeit ihres Ernährers darbedenden Familien zu rechnen.

Hamburg, 3 August. Unsere Polizei hat einen Hauptstreich gegen alle gegenwärtigen und zukünftigen Sünden aufgeführt. Ein in diesen Tagen ergangener Befehl verordnet, daß sämtliche hier ankommenden fremden Arbeiter, wenn sie nach drei Tagen keine Arbeit gefunden, wieder abreisen müssen, und verfährt für diejenigen, welche bereits hier in Arbeit standen, dieselbe aber, sei es auf ihre, sei es auf des Arbeitgebers Kündigung, verlassen haben, daß sie sich, nachdem sie acht Tage ohne Arbeit gewesen, auf dem Stadtthaus einzufinden haben, wo ihnen dann in der Regel der Befehl, Hamburg zu verlassen, erteilt wird. Die darüber in den Kreisen der Arbeiter und Arbeiterfreunde herrschende Aufregung ist eine große; die Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins und des allgemeinen Arbeitervereins werden sich in dieser Frage wahrscheinlich zu einem gemeinsamen Vorgehen einigen.

Constantinople, den 27. Juli 1865. Einem nach hier gelangten Privatbriefe entnehmen wir Folgendes: Ich schicke vor 8 Tagen etwa, eine Notiz, betreffend die in unserer Stadt ausgebrochene Cholera, die seither ein immer schlimmeres Ansehen gewonnen hat. Da man draußen wahrscheinlich nur unwahre und übertriebene Berichte hat, so ist vielleicht eine Mittheilung über den Sachverhalt willkommen. Die Cholera ist vor 4 Wochen durch ein Schiff von Egypten hierhergebracht worden, der Capitän und seine Offiziere, die es verheimlicht hatten, daß 2 Kranke an Bord waren, sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden und werden wahrscheinlich verbüßend bestraft werden. Trozdem daß die Regierung alle möglichen Maßregeln ergriffen hat, breitet sich die Krankheit immer mehr aus. Von den Todesfällen wird bei den hiesigen ungeordneten Verhältnissen immer nur ein Theil bekannt, es sterben jeden Tag einige Hundert. Die Hitze, die dieses Jahr hier herrscht, ist außerordentlich stark und bei dem Mangel an Wind ist in manchen Stadttheilen die Luft ganz verpestet. Die Furcht, welche unter den Einheimischen, Türken, Juden, Armeniern u. s. w. herrscht, ist unbeschreiblich und bin ich überzeugt, daß bei Vielen von der Krankheit Ergreifenen die Angst den Tod beschleunigt. Einen ganz abentheuerlichen Eindruck machte jetzt besonders die Sitte der Griechen,

ihre Todten im offenen Sarg zum Begräbniß zu tragen und Du kannst Dir denken, daß es Einem schaudert, wenn man in der Straße einer Menge unbedeckter Choleraleichen begegnet. Vorläufig habe ich noch keine Furcht, denn von den Kranken sind seither verhältnismäßig wenig gestorben. — In allen Häfen muß Quarantäne gehalten werden.

Das Verständniß der Thiere untereinander.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Thiere sich untereinander verständigen, wenn auch die Mittel, wodurch dies geschieht, noch eines j. per interessanten Geheimnisse der Natur sind, welche den Forschungen der Wissenschaft zu lösen übrig bleiben. Doch ist aber mit einem gewissen Mittheilungsvermögen begabt sind, dafür giebt es mannichfache Beweise.

Wer die Störche im Herbst vor ihrem Abzug in südliche Länder beobachtet, wird finden, daß ihre Versammlung vorher einer Art Berathung gleicht, in der sie sich einigen und verständigen, ohne welches sie niemals fortziehen.

Beständig nimmt man bei den Schwärmen wahr; ein unaussprechliches Zwitschern läßt sich hören, um die noch fehlenden kleinen Freunde herbeizurufen und dann die große Reise gemeinschaftlich anzutreten.

Ebenso sind die Alarmsignale höchst merkwürdig, welche Vögel sich untereinander geben.

Man hat oft beobachtet, daß Korbhühner und Krammeltöbgele selbst bei nahendem Geräusch ruhig bleiben, bis die ausgestellte Wache das allgemeine Gefahrensignal gegeben hat; dann aber ergreift der ganze Schwarm die Flucht und kehrt erst wieder zurück, wenn ihn von einem zurückgelassenen Beobachter mitgetheilt worden, daß die Gefahr vorüber sei.

Auch Tauchenschwärme stellen Schilfwachen aus, um sich vor etwaigen Uebertäulen zu sichern.

Bestimmte Lärm ist es dagegen anzusehen, wie eine Gans, wenn sie plötzlich aus der Herde genommen und dann wieder in Freiheit gesetzt wird, mit lautem Geschrei und vorgestrecktem Hals das ihr wiedererlangte und ihren Angehörigen erzählt, welche sich hierauf in größter Eile möglichst weit entfernen, um sich vor ähnlichen Angriffen zu sichern.

Auch Pferde und Kühe scheinen es sich unter inander mitzutheilen, wenn sie in der Koppel auf der Weide eine Leffnung haben, um dann gemeinschaftlich eine Entdeckungsbene außerhalb der ihnen gesteckten Grenzen zu unternehmen.

Selbst bei Insecten, besonders bei Ameisen, nimmt man eine Art von Verständniß wahr, über die der Naturforscher Huber die interessantesten Mittheilungen macht.

Es findet bei ihrem künstlichen Bau keine Verwirrung statt, sie scheinen systematisch zu arbeiten und eine gewisse Ordnung zu vollenden. Ebenso spricht derselbe von den Kriegen dieser Thiere, welche besonders die rothen Ameisen gegen die schwarzen unternehmen, indem sie dabei förmlich Gefangene machen.

Die rothen Ameisen schicken, wie Huber beobachtet haben will, Spione voraus, um die genaue Stellung ihrer Feinde zu erkunden, und beginnen, sobald diese mit günstigen Nachrichten heimkehren, die Vorbereitungen zu ihren kleinen Kriegen. Von diesen werden die zu Schaben gemachten schwarzen Ameisen mit ihren Jungen nach Hause geführt und dabei so lange gefangen gehalten, bis die Eroberer ihnen endlich selber die Freiheit wiedergeben.

Auch die Wirkung des Beispiels auf Thiere ist höchst augenscheinlich. Hat man eine Anzahl wilder Vögel, welche zu sehen sind, um sich freiwillig dem Menschen zu nähern, in einem großen Zaun gefangen, so kann man sie am leichtesten dadurch zutraulich machen, daß man einen zahmen, abgerichteten Vogel mitten unter sie thut und ihn wiederholt in ihrer Gegenwart aus der Hand frisst und seine Kunststücke ausführen läßt. Gar bald wird einer oder der andere der schon Vögel sich näher wagen, und nachdem er sich überzeugt hat, daß seinem kleinen gefiederten Kollegen kein Leid geschehen, rasche er suchen, was er von diesem gesehen.

Dagegen ist es aber eine ebenso belunte Thatsache, daß Angler und Vogelfischer an Tagen ihre Angeln und Netze ohne Erfolg auswerfen, wo solchen gleich Anfangs durch Zufall sich ein Fisch von Haken und ein Vogel aus der Schlinge befreit hat. Ohne Zweifel warnt der glücklich Entkommene seine Gefährten vor der bevorstehenden Gefahr.

Daß die unter Thieren wahrnehmbare Verständigung nicht immer durch Laute oder hörbare Zeichen geschieht, dafür spricht der Mangel des Hörs bei den niederen Thierklassen, — wie sie aber ihre Mittheilungen machen, das ist ein noch ungelöstes Räthsel der Natur.

* Das atlantische Kabel. Die Engl. Corr. vom 27. Juli schreibt über die erste in der Legung des atlantischen Kabels vorgekommene Störung: Nachdem der Havel von seiner Ausfahrt zum Great-Castern nach Valentia zurückgekehrt ist, haben wir über die Störung, welche die erfolgreiche Legung des atlantischen Kabels bedrohte, und über die bemerkenswerthe Entdeckung des Fehlers den befriedigendsten Aufschluß erhalten. Als das Schiff eine Strecke von 80 Meilen zurückgelegt hatte, machte sich in den Signalen plötzlich ein Anzeichen mangelhafter Isolirung des elektrischen Drahtes sichtbar. Große Unruhe benachrichtigte sich der Beamten; es wurde sofort nach Valentia telegraphirt — denn die Leitung war nicht ganz und gar unterbrochen — und nach mehrfacher Prüfung kam man zu dem Resultat, daß der Schaden ungefähr elf Meilen von dem Schiffe entfernt sein müsse. Hierbei ist zu bedenken, daß die Signale durch die ganze Länge des Kabels, 2300 Seemeilen geschieht werden mußten. Man begann nun die Strecke von elf Meilen des defekten Kabels wieder aufzuwickeln, während der Great-Castern seinen Weg langsam wieder zurücknahm, und nicht um eine Viertelmeile von dem bezeichneten Orte entfernt, stieß man auf die Ursache der Störung; ein elendes, federnadelgroßes Stückchen Draht hatte dem gewaltigen Unternehmen fast den Todesstoß versetzt, der winzigen Mücke gleich, die in dem arabischen Märchen das Kameel tötet. Wäre ein solcher Schaden entdeckt worden, wenn der

Great-Castern weithinaus auf hoher See gewesen, in einer Tiefe von 1500 Faden, so ist es sehr fraglich, ob die Reparatur möglich geworden wäre. Das Stückchen Draht, welches wahrscheinlich durch Zufall als Abschmelz auf das Kabel gefallen war und an der bekehrten Umhüllung klebte, war durch den Druck, welcher bei dem Hinabrollen zwischen dem Walzen auf das Kabel geübt worden, in die Hülle hinein und bis in die den leitenden Drahtstrang einschließenden Guttaperchalager getrieben worden, sohermaßen die Isolirung des elektrischen Stromes störend. Sofort schnitt man das schadhafte Stück heraus, nahm eine neue Spleißung und Verflechtung vor, examinierte die geheilte Stelle, versenkte sie, und der elektrische Strom zeigte sich in seiner früheren Vollkommenheit. Aufsuchung des Fehlers, Rückfahrt des Schiffes, Ausbesserung, Proben und Wiederbefestigung des Drahtes hatten die Reise jedoch um fast vierundzwanzig Stunden verzögert. Von Amerika her erfahren wir, daß auf Newfoundland alle Vorbereitungen zum Empfang des Great-Castern und zur Legung des dortigen Uferkabels bereits getroffen sind. — Wie zuberichtlich die Gesellschaft, welche die telegraphische Verbindung zwischen den beiden Continenten herzustellen unternommen hat, dem Gelingen entgegen sieht, möge man daraus schließen, daß schon eine Versammlung der Actionäre einberufen ist, um über die Legung eines zweiten Drahtes Beschluß zu fassen.

* Am Ostermontag, den 16. April, hat man in Cadix bei einer Stierhege auch einen Löwen vorgeführt. Zuerst wurde der Stier losgelassen, der Löwe erst in dem Augenblick, wo der Stier den noch im Käfig stehenden Löwen erblickte konnte. Der Löwe griff den Stier, der etwas zerstreut schien, von hinten an; sobald ihn aber der Stier nahe kommen sah, fing er an, wie rasend herumzuspringen, bis es ihm endlich gelang, den Löwen an der Seite zu fassen und zweimal in die Luft zu schleudern. Noch einmal griff der Löwe an, und wieder hatte er das gleiche Schicksal. Jetzt verhielt sich der Löwe ruhig, aber der Stier ging wiederholt mit den Hauern auf ihn zu, wobei übrigens der Löwe nur damit antwortete, daß er das Maul aufsperrte und mit der Zunge schlug. Als nun der Stier bemerkte, daß sein Gegner keine Lust habe, das Raufen fortzusetzen, ließ er ihn auch in Ruhe. Zwei Tage nachher starb der Löwe an seinen Wunden.

* Neuer Vers aus Auerbach's Keller. Auf ihrem Zuge nach Dresden besuchten die Wiener und die unterwegs zu ihnen gestoßenen bairischen, hessischen, rheinischen und westphälischen Sänger in Leipzig auch „Auerbach's Keller“, wo selbst sie frühstückten. Wie klug's und schmede es da. Einen Wiener begeisterte die berühmte Stille zu den Versen im dortigen Fremdenbuche:

„Alles noch heut
Wie zu Kaanten's Zeit.
Alles — bis auf die Mädchen,
Die heutigen Gräßen
Sind alle Jüdalen, alle schön,
Und keine will ihren Weg allant gehn.“

* Carl Heine's Vermögen. Auswärtige Blätter schreiben, daß die Gemahlin des in Hamburg verstorbenen C. Heine nach Abzug aller Legate und Vermächtnisse ein reines Vermögen von 17 Millionen Thalern erbt. Ein hübsches Summchen!

* Sonderbarer Zufall. Laut dem Leipziger Adresskalender vor ungefähr 15 Jahren führten die beim Ober-Postamt in Leipzig angestellten und als „Besteller der Judenbriefe“ bezeichneten drei Briefträger die Namen: Judenfeind — Schacher und Hipp.

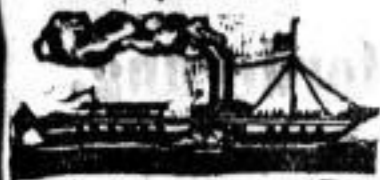
* Eine interessante Schwimmtour schildert die „Bodensee-Ztg.“ in Folgendem: Herr Dull aus Stuttgart trug sich schon seit fünf Jahren mit der klugen Idee, den Bodensee seiner ganzen Breite nach zu durchschwimmen. Im Juli 1860 war er schon 3½ Stunden schwimmend im See. Da erhob sich ein Sturmwind und der See wurde so unruhig, daß Dull wieder nach Romanshorn zurückkehrte, ebenfalls schwimmend. 1863 versuchte Dull es abwärts, aber auch diesmal gelang der Versuch nicht. Nachdem der Schwimmer drei volle Stunden geschwommen, mußte er abwärts umkehren, weil ein heftig aufgetriebener Wind den See unruhig machte. 1865 sollte das Wagniß gelingen. Der Begleiter Eggmann, der mit der Gondel immer in einer Entfernung von etwa 12 Fuß hinter Herrn Dull fuhr, erzählt über die Tour Folgendes: Beim Auskleiden übergab ihm Herr Dull seine goldene Uhr, seine Börse, Geldtasche und sämtliche Habseligkeiten nebst einem versiegelten Briefe, den er (der Begleiter) in dem Falle öffnen sollte, als Herr Dull etwas Menschliches begreifen würde. Glücklicher Weise geschah dies nicht. Der Schwimmer war ohne alle und jede Hülfsmittel; nur eine Leine war an Bord, welche ihm zugeworfen werden sollte, falls es nöthig würde. Nur ein einziges Mal wurde eine kleine Pause gemacht, damit der Schwimmer einen Schluck Wein aus der Gondel empfangen konnte. Beim Schlosse in Friedrichshafen angekommen, hieß Herr Dull frisch an's Land und genoss im Kronengarten gemächlich sein Bier. Daß die Anstrengung dennoch eine große war, erfuhr der Schwimmer erst nach ein paar Tagen, wo sich Gesicht und Rücken vollständig abzuschnellen begannen vom Sonnenbrand; er hatte 6 Stunden lang ohne Unterbrechung geschwommen! Hr. Dull ist ein Mann von 45 Jahren, Verfasser der Worte: „Jesus der Christ“, „Simson“, „Graf Otto“ u. s. w. — ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.

Getreidepreise. Dresden, vom 5. bis mit 7. August 1865.

a. d. Börse.	Thlr. Rgr. s.	Thlr. Rgr. s.	a. d. Börse.	Thlr. Rgr. s.	Thlr. Rgr. s.
Weizen (weiß)	4 15	5 21	Guter Weizen	4 10	5 —
Weizen (br.)	4 5	4 27 1/2	Guter Roggen	3 12	3 18
Guter Roggen	3 12 1/2	3 17 1/2	Gute Gerste	2 15	2 25
Gute Gerste	2 20	2 27 1/2	Guter Hafer	1 28	2 12
Guter Hafer	1 27 1/2	2 7 1/2	den	1 10	1 15
Kartoffeln	1 10	1 15	Stroh	9	9 15
Butter 4 Ranne	19 bis 21	Mar.	Graben	—	—

Bodenbacher Bier-Niederlage,
[gr. Kirchgasse Nr. 2, & Cimer 4] Thlr., Leipzig 15 Pf.
Diätetische Schrotische Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

Fahrt
Tägliche
von
Dresden
Bon Loh
Dochboote
schiffe am
von aner
von S
bietet b
Unter
in das in
verlegt.
Inb
in so rei
gen und
Bampen,
Anfertigung
Reparatur
daß es m
jeße und
Dre
Die
beginnen
higte, un
künf
Webring
gute Ed
geleg
kommen
Rachmitt
Die
Kennt
Befäh
geben
Die
B
belieb
als
Quan
Zur
schafft
wenn
gefuch
von
Lönnt
Ges
Z. 66
Bl.
Gel
Berfch
ten bef
NB.
Wäße



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Fahrplan von Donnerstag den 10. August an bis auf Weiteres.

Täglich von Dresden
 A. fr. 6 bis Zeitmeritz, fr. 7 bis Loschwitz (Blasewitz), 8 bis Herrnskretsch, Vorm. 9 bis Loschwitz (Blasewitz), 10 bis Auh'n, 11 bis Loschwitz (Blasewitz), Nachm. 1 bis Herrnskretsch (Raubnitz, Melnit, Obristwi), 2 bis Loschwitz (Blasewitz), 3 bis Schandau, 4 bis Loschwitz (Blasewitz), 5 (anstatt 6) bis Pirna, 6 bis Loschwitz (Blasewitz), 7 bis Pillnitz 8 bis Loschwitz (Blasewitz).
 B. fr. 6, 10 u. Nachm. 3 bis Meissen u. Riesa (Eisenbahnanschluss), Abds. 6 (anstatt 7) bis Meissen von Loschwitz (Blasewitz) täglich fr. 6 1/2, 7 1/2, 8, 8 1/2, 10, 11 1/2, 12, Nachm. 1 1/2, 3, 4 1/2, 5, 7, 7 1/2 und 7 1/2 Uhr nach Dresden.

Von Donnerstag den 10. August an werden mit dem zwischen Dresden-Loschwitz-Blasewitz verkehrenden Dampfschiffen und dem Nachm. 5 (anstatt 6) Uhr von Dresden nach allen Stationen bis Pirna abgehenden Dampfschiffen am **Waldschlösschen** Passagiere abgesetzt und aufgenommen.

Fahrpläne werden gratis ausgegeben. Güter prompt befördert.

Dresden, den 8. August 1865.

Die Direction.

Weissen Brust-Syrup

von anerkannt vorzüglichster Güte empfiehlt in Flaschen à 7 1/2 und 15 Ngr. die **Spirituosen-Handlung und Fabrik von Ed. Werner & Co.**, gr. Blauenstraße 9c.

Das Sargmagazin

von **W. Stein**, Pillnitzerstraße Nr. 56, bittet bei vorkommenden Fällen um geneigte Beachtung. Preise billigst.

Local-Veränderung.

Unter dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft und Waarenlager in das im Hause Nr. 39 der Wildstrufferstraße neu eingerichteten Gewölbe verlegt.

Indem ich dies hierdurch anzeige, erlaube ich mir, für das mir zeitlich in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen ergebensten Dank zu sagen und zugleich mein in allen Neuheiten bedeutend vermehrtes Lager von Lampen, fein lackirten auch einfachen Blechwaaren u. s. w. sowie mich zur Anfertigung aller neuen in das Klempnerfach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen zur geneigtesten Beachtung mit der Versicherung zu empfehlen, daß es mein stetes Streben sein wird, die mich Beehrenden auf das Prompteste und Beste zu bedienen.

Dresden, am 1. August 1865.

Hochachtungsvoll

Herrmann Regner, Klempner-Meister und Lampen-Fabrikant.

Stühle & Tische
 zu Festen, auch nach auswärtig, zu verkaufen bei **M. Görke**, Galeriestraße 1, I. Et.

Eleven-Theater.

Die Vorstellungen des Eleven-Theaters werden Mitte October d. J. beginnen. Aufnahme bei denselben finden nur geistig und körperlich befähigte, unbefehlteste junge Herren und Damen, welche sich der Bühne als **künftigem Beruf** widmen wollen. Notwendige Bedingung ist: Vorbringung der schriftlichen Einwilligung der Eltern oder des Vormundes, gute Schulzeugnisse und ein Attest über **vollständig zurückgelegten Schulunterricht**. Anmeldungen werden angenommen Amalienstraße 5, 2. Etage rechts, von 9 bis 10 Uhr Morgens, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Dresden, im Juli 1865.

Agnes Mesmüller.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur Kenntnis, daß sie die Niederlage ihres Lagerbieres **Heinr. Thomas Kahl**, Besitzer der Stadt Nürnberg und Wolfschlucht, übergeben hat.

Die Direction der Anton Dreher'schen Brauerei in Micholup in Böhmen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich das beliebte

Micholuper Bier

als etwas Feines und gebe solches in jedem beliebigen Quantum billigst ab.

Thomas Kahl.

Zur Erweiterung eines sehr lucrativen Engros-Geschäfts wird ein Theilhaber, wenn auch nicht selbstthätig, gesucht, welcher ein Capital von 10,000 Thlr. einlegen könnte.

Gefällige Adressen werden Z. 66 in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Geld, größte bis kleinste Posten, wird sofort und unter Verschwiegenheit auf alle Wertpapiere besorgt **H. Meißner**, Z. 2. NB. Dasselbe werden Beiten und Wäsche zu besten Preisen gekauft.

Schlafllosigkeit und Schlassucht

verwandelt in erquickenden Schlaf ohne Träume von Dr. Vogel.

I. Wesen und Erscheinung des Schlafes. — II. Der Träume. — III. Schlaflucht. — IV. Die Schlafllosigkeit und ihre Beseitigung. brosch 7 1/2 Sgr.

Vorrätig bei **Ferd. Schneider & Co.** Frauenstraße 12.

Ein geübter Conditorgehülfe sucht dauernde Beschäftigung.

Näheres **gr. Oberseergasse 30. 3 Tr.**

Verloren.

Eine Brieftasche von braunem Leder, H. v. S. gezeichnet, verschiedene Wertpapiere enthaltend, als einen österreichischen Staatsschuldenschein à 500 Gld. (1860er Loos), 4 Leipziger Dresdener Eisenbahnactien mit Talons und Coupons und andere wertvolle Effecten, wurde gestern auf der Bauerner Straße verloren und ist gegen sehr gute Belohnung Alaungasse 70 2. abzugeben.

Verloren wurde am 1. August auf dem Wege von der Ammonstraße bis in den Wartesaal des Albertbahnhofs ein braunseidener ziemlich neuer **En-tout-cas** mit schwarzem Gorengriff. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen angemessene Belohnung abzugeben im Kurzwaaren-Geschäft an der Kreuzkirche Nr. 3 bei **Herrmann Rielsch**.

Zu verkaufen

ist ein sehr schönes Familienhaus auf einer der schönsten Straßen der Antonsstadt mit Stallung, Wagenremise und Nebengebäude, umgeben von einem herrlichen Lust- und Gemüthgarten. Näheres beim Besitzer Hauptstraße Nr. 14b.

Veränderungs halber sind ein paar tüchtige braune Wagen resp. Arbeitspferde (Dänen), sowie ein ganz neuer, noch nicht gebrauchter zweispänniger Arbeitswagen zu civilen Preisen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Gasthofbesitzer **Eisold** zur goldenen Weintraube in Niederlöbmitz bei Dresden.

Ein herrschaftliches Weinberg-Grundstück in der Ober-Löbmitz in bester Lage, da der Blick weit über den Königstein bis in die böhmischen Gebirge hinein schweift, ist Familienverhältnisse halber billig zu kaufen. Hierauf Reflectirende aber nur Selbstkäufer, belieben ihre Adresse unter **G. K. 50** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Schneiderin sucht bei solider, billiger Arbeit noch mehr Beschäftigung. Palmstr. 48 part. links.

Alle Händler, welche mit Häbern, Knochen und Metallabfällen handeln, werden ersucht, sich Donnerstag, den 10. August, wegen einer Besprechung in **Saubold's Restauration**, am Altmarkt, einzufinden. Zimmer Nr. 5.

Kranke Personen, Erwachsene oder Kinder, für welche zum Winter ein kühles Asyl gesucht wird, finden unter billigen Bedingungen freundliche Wohnung und sorgsame Pflege in gesundester Lage des Dorfes Liegau bei Nadeberg im Hause der Wittve eines geachteten Arztes. Nähere Auskunft giebt Frau Ober-Appell-Rätthin Heydenreich in Dresden, H. Nachhoffstraße 8 1.

Geübte und reinliche Handschuhnäherinnen werden zu ausdauernder Arbeit gesucht

Louisenstraße 55. 1 Tr.

Gefunden wurde eine Damentasche mit Inhalt. Zu erfragen

Rosenweg Nr. 5. 1.

Eduard Springer, Friseur, 30 Marienstraße 30, empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichsten Haare aus Tauchendeln nachahmend. **Perücken, Toupets, Schettel, Zöpfe, Chignons, Vorderlechten, Rollen** u. s. w. wird bei Verfertigung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Ein Handwagen mit eisernen Axen und Schleifzug, passend für Obsthändler, ist zu verkaufen beim Butterhändler **Biskunde** in Bannetwiy

Näpfchen-Butter

à Kanne 19 Ngr., empfiehlt die Butterhandlung von **F. Jentzsch**, 18 gr. Meißnerstraße 18.

Eine gute Belohnung wird demjenigen unter Verschweigung seines Namens zugesichert, welcher mir den ruchlosen Thäter behufs nachdrücklicher gesetzlicher Bestrafung nachweist, welcher am 30. v. M. meinem Jagdhunde ein Bein zer schlagen hat, so daß das gemerkte Thier auf Lebensdauer verstümmelt ist.

Pfischen. Carl Etzler.

Eine Partie gut getrocknete Pilze, sowie **Beifuß** und **Ameisenerier** sind im Auftrage ganz billig zu verkaufen

Birkengasse 10. 3. rechts.

Für gründlichen Klavierunterricht

kann ein gewissenhafter und beliebter Musiklehrer empfohlen und nachgewiesen werden Neustadt, an der Kirche Nr. 9 im Geschäft.

Ein photographisches Geschäft

in sehr frequenter Lage ist Veränderung halber sofort zu verkaufen und kann Käufer die Photographie zugleich gründlich erlernen. Adressen belieben man in der Expedition dieses Blattes unter **N. D.** niederzulegen.

20 bis 30 tüchtige Schmiede,

zum Theil Schirmmeister, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Eisenbahnwagenbau-Anstalt von **J. C. Lüders sen.** in Görlitz.

Geschäftsverkauf.

Ein sehr gutes rentirendes Geschäft in guter Lage Dresdens, mit guter Kundschaft, ist sofort zu verkaufen. Es besteht in Holz-, Steinkohlen-, Kalk- und Ziegelniederlage nebst anderem Baumaterial und Sachfabrik, und kann mit sämmtlichem Inventar und bedeutendem Vorrath gleich übernommen werden.

Näheres **Poppitz 28**, beim Gastwirth

Eine gut renommierte Restauration mit Billard soll Bezugs halber zu dem außerordentlich billigen Preis von 350 Thlr. verkauft werden. Näheres Obergraben 10 pt. von 10 bis 12 Uhr mündlich.

Seiden-Affenpinscher, von der allerfeinsten und seltensten Race, sind zu verkaufen Bahnhofsstraßen Nr. 8, zunächst dem Raubhirschaus vom Zoologischen Garten.

Pferdeverkauf

Zu verkaufen ist eine elegante braune Stute, 6 Jahr alt, 11 1/2 B. hoch, komplett geritten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wagenpferde.

Ein paar elegante Jüder, 6 u. 7 jährig, flotte Gänger, sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein actualien- und Productengeschäft in guter Geschäftslage ist billig zu verkaufen und kann sofort oder später übernommen werden. Adressen erbittet man unter **H. B. 25** in die Exped. d. Bl.

Nach Aussig und Teplitz Gesellschafts-Dampfschiffahrt mit Musik

Sonnabend den 19. August Nachmittags 5 Uhr von Dresden ab.

Billet 1 Thlr. 2 Ngr.,

welche in Dresden bei den Herren Kaufleuten **Georgi, Rünzgesenede, Herrmann, am Elbberge, Hopp, Schloßstraße, Cigarrengeschäft**, sowie bei den Herren Restaurateuren **Frieß, Klampsch-straße, Luther, Cambrinus, Jähnichen, Weibinger Bierneiertage** und **Himmermann** in Kleinnaumborf zu haben sind.

Hierbei ist den geehrten Theilnehmern bekannt zu machen, daß wegen Beschaffung eines Generalpassees die Billets bis zum 15. d. M. gelöst sein müssen und sind solche bis zum 23. d. zu jeder beliebigen Rückfahrt gültig.

Gerhardt.

Ein Haus und Gartengrundstück in **Strehlen**, welches sehr schöne und angenehme Wohnungen bietet, sich aber wegen seiner großen Räumlichkeit auch zu verschiedenen gewerblichen oder Fabrikunternehmungen eignet, ist bei geringer Anzahlung sofort bedeutend unter dem Bauwerthe zu verkaufen. Näheres bei **Schwarz & Preißler**, gr. Wülfersgasse 1, 1.

Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem höchst rentablen, der Mode nie unterworfenen schon Jahre lang bestehenden Geschäft wird, um dasselbe zu vergrößern, ein Theilnehmer mit 4 bis 500 Thlr. Capital gesucht. Bezügliche Adressen unter **H. W. 124 post rest.**

Ein Pianoforte.

tafelhörnig, nur wenig gebraucht, elegant im Aeußern, prächtig von Ton, sehr in Stimmung, wird billig verkauft: **Rosenweg 30 pt.**

Erabantengasse 9 II.

ist ein sehr gutes Pianoforte für 100 Thlr. zu verkaufen.

Eine Näherin sucht auf Stubenarbeit die **Wäsche**fabr. **Draaklee 7.**

Ein Materialgeschäft

mit großen Niederlagen und Logis, in frequenter Lage, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anfragen unter **R. H.** Dresdener Nachrichten finden sofort Erledigung.

Schnupftabaks-Dosen

zu gebrauchen neuen Modus, darunter **S. Hornosen, Feuerzeuge** in Neusilber u. dergl., mit und ohne Kante, **Ci-arren-Reservoirs, Ascheabstreicher, Serviettenringe** u. s. w. zu billigen Preisen bei **H. Blumenstengel**, Nr. 17 Galeriesstraße Nr. 17.

Ein gebrauchtes Pianoforte

sucht man zu kaufen, im Preise 30 bis 50 Thlr. Baarzahlung. Adressen mit X. X. werden in der Expedition d. Bl. erbeten abzugeben.

Geld

wird geteilt auf alle werthvollen Gegenstände **Großenbainersir. 8 pt.**

Une Française

donne des leçons: **Waisenhausstrasse Nr. 32 I. Et. à droite**

Eine horizontale 8 bis 10pferd. Dampfmaschine,

noch im Betriebe, und eine) dergl. v. 1 Pferdetr. sind billig zu verkaufen

Ferdinand Wecker, Ingenieur, Augustusallee 2 pt.

Eine grüne Brieftasche, worin eine goldene Brosche ist, gestern Abend in der Nähe des Neumarktes verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung bei **Herrn Kaufmann Mählner**, Dippoldswitz, Plag.

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse
Großes Extra-Concert
 von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.
 (Orchester verstärkt.)
 Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 3 Ngr.
J. G. Marschner.

Loschwitz.
 Morgen Mittwoch, den 9. August:
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des
 Herrn Musikdirector Kunze.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Demnächst.**
 NB. Das um 4 Uhr abgehende Dampfschiff mit Musikbegleitung, ebenso
 Abends 9 Uhr zurück.

Große Wirtschaft im I. Großen Garten
 Heute Dienstag, den 8. August:
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz,
Direktor 60 Mann.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **H. Doble, Musikdirector.**

Heute **Mittag 2 Uhr** wird die **16. Nummer** der
Sänger-Fest-Zeitung
 ausgegeben. Sämmtliche Nummern 1-16 sind noch vorräthig und für
 15 Ngr zu bekommen in der Expedition:
Schloßstraße 22 im Hofe.

Gänzlicher Ausverkauf von **Crinolinen,**
 wegen Raum für Winterwaaren, bei
F. B. Kämpfe,
 24 Schöffergasse 24, nahe dem Altmarkt.

Die Bodenbacher
Bier-Niederlage,
 große Kirchgasse 2,
 empfing **Bodenbacher einfaches Schankbier,**
 welches **pro Kanne 1 1/2 Ngr.,**
 pro **Emmer 3 Thlr.**
 neben dem bekannten vorzüglichsten und beliebtesten
Lagerbier pr. Emmer 4 1/2 Thlr.
 bestens empfehle.
Friedrich Herklotz.

Fabrik & Lager aller Sorten Handschuhe,
 Cravatten, Tragbänder etc.



Wils-
 druffe:
 Straße
 33.
A. Teiss, Handschuhfabrikant, früher Inhaber
 der Firma: C. M. Schulze.

Bekanntmachung.
 Um vielfach an uns gelangten Wünschen nachzukommen, und die An-
 schaffung der noch vorräthigen Gegenstände als Andenken an das Erste
 deutsche Sängerbundfest zu erleichtern, werden wir von heute ab den Ver-
 kauf zu folgenden Preisen geschehen lassen.
Sängerzeichnisse, einzeln à 5 Ngr, im Duzend entspre-
 chenden **Rabatt.**
Festkarten à 2 1/2 Ngr.
Festzeichen à 3 Ngr.
Texte vom Bezugsbesitzer und beiden Hauptausführungen 1 Ngr.
Festführer mit Festprogramm und Plan von Dresden à 3 Ngr., im
 Duzend entsprechenden **Rabatt.**
Festmarken (Sängergeld) à 2 1/2 und 1 1/2 Ngr.
 Der Festführer ist in seiner Zusammenstellung auch außer dem Feste
 gleich wichtig und werthvoll.
Bureau des Engeren Ausschusses.
 Altkädter Rathhaus, im Hofe hart.

Sieben erschienen:
**260 Vorschriften zur Anfertigung der be-
 liebtesten Liqueure,** doppelten und einfachen Brann-
 weine, ingleichen des Rums, Trac
 de Goa, Franzbranntwein, Nordhäuser und holländischen Korns, Grog-
 und Punsch-Essenzen, sowie verschiedene Cigare, nebst dem Reinigen des
 rohen Spiritus und einem Anhange gemeinnütziger Vorschriften. Von
Wilhelm Dittmann, Kaufmann und pract. Destillateur. Dritte
 Auflage. Broch. 1 Thlr.
 Vorräthig in **L. Wolf's Buchhandlung,**
 Seefstraße Nr. 3.

Weisse leinene
**Herren- u. Damen-
 Taschentücher**
 in allen Qualitäten,
 das halbe Duzend von 25 Ngr. an,
**ächte ostindische
 baumseidene
 Herren-
 Taschentücher**
 Stück von 25 Ngr
zum Ausverkauf bei
Adolph Beboldt.
 24 24 Schöffergasse 24 24.

**Zurückgeschickte
 seid. ne Gut-, Sauben-
 und Schärpenbänder**
 Elle von 3 Ngr. an
 empfiehl
Adolph Beboldt.
 24 24 Schöffergasse 24 24.

**Seidene
 Kleider und
 Reste**
 in bunt und schwarz
 gemustert
 verkaufe, um damit vollständig zu
 räumen, unter Fabrikpreisen, Elle von
 14 Ngr. an.
Adolph Beboldt.
 24 24 Schöffergasse 24 24.

Drei Bädereien,
 1) eine Weißbäderei, Kaufpreis 2600
 Thlr., mit 600 Thlr. Anzahlung,
 2) eine Weißbäderei, 2400 Thlr., mit
 500 Thlr. Anzahlung, 3) eine Weiß-
 bäderei, 4000 Thlr., mit 2000 Thlr.
 Anzahlung, zu verkaufen. Sämmtliche
 Bädereien in der Nähe Dresdens ge-
 legen. Näheres durch **E. Alb. Kö-
 tzing** und **J. Trautner,** Wet-
 tinstraße Nr. 17, 3 Tr., Dresden.

Vollständige Gewinnlisten
 der gestern in Leipzig gezo-
 genen Gewinn-Nummern **N. 2.**
Landes-Lotterie sind von
 früh 7 Uhr an zu haben in
 der Expedition der **Dresdner
 Nachrichten, Marienstr. 18,**
 und bei **Reißner, gr. Weis-
 nergasse 3.**

Nachdem ich eine Agentur für eine
 gute Fabrik für **Druckerei** und
Färberei aller Kleidungsstoffe über-
 nommen, erlaube ich mir geehrte
 Betrachter **Köpschenbroda's**
 und Umgegend darauf aufmerksam zu ma-
 chen, um bei Bedarf schnell und sehr
 billig zu bedienen.
Julius Gross,
 in der Glanze.

Optische und mechanische
 Gegenstände werden schnell, solid und
 billigst reparirt
 Moritzstraße 16 im Magazin.
 Fernrohre bester Qualität von
 2 1/2 Thlr. an.

Eine Volzenbüchse,
 stark und sicher, ist zu verkaufen
 Moritzstraße 16 im Magazin.

Ein großer schwarzer und weißer Hund
 ist ausgelassen gr. **Reißner** 15. 3.
 Dresdner Produktencourant d. 7. August 1866.
 Weizen loco 46-44 @ - Roggen loco
 43 @ 43 @ 44 1/2 @ 47 1/2 @ 400 gel.
 Verändelich. - Spiritus loco 14 @ 14 @
 14 1/2 @ 14 1/2 @ 150,000 gel. -

Reißer loco	13 1/4 @	13 1/4 @	13 1/4 @
Gerste loco	12 @	12 @	12 @
Keupig, 7. August	8 @	8 @	8 @
Steinf. 7. August	8 @	8 @	8 @
1852 4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
do. 4 1/2 Kl.	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Schl. 4 1/2 Kl.	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Erbr. 3 1/2 Kl.	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Eisenb.-Ketten:			
Alb. Eisenbahn 96 1/2			
Leipzig-Dresd. 244 1/2			
Leb.-Zittauer 40 1/2			
Magb.-Leipz. 27 1/2			
Zwickau-G. 13 1/2			
Wien 3 M.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
London 11 1/2			
Ausl. Cass.	79 1/2	79 1/2	79 1/2
Rouss. 5 1/2			
Imper 5 1/2			
Francs 3 1/2			
Ducat. 3 1/2			
Ducat. 3 1/2			

Königliches Hoftheater.
 Dienstag, den 8. August:
 Zum 1. Male:
 Ein unbarmherziger Feind. Dramatische
 Kleinigkeit in 1 Akt, von D. Augustin
 - Unter Mitwirkung der Herren Jaffe,
 Maximilian; der Damen: Bayer, Huber.
 Hierauf:
 Prinz Friedrich. Poese in 3 Akten, von
 Ror. Geyrich. - Unter Mitwirkung
 der Herren: Koberstein, Wächter, Beboldt,
 Kader, Seif, Kramer, Meißner, Böhm,
 Fischer; der Damen: Wolff, Köber, Wai-
 wand, Mitternitzer, Perenz.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Mittwoch, den 9. August, geschlossen
 Donnerstag, den 10. August: Die Schule
 des Lebens. Schauspiel in 5 Akten.

Zweites Theater.
 Resmiller's Sommer-Theater
 im 2. großen Garten.
 Dienstag, den 8. August:
 Dem Sängers. Dresdner Festspiel
 mit Gesang in 5 Akten von Oswald
 Thudichum
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Privatbesprechungen.
**Allgemeiner deutscher
 Arbeiter-Verein.**
 Versammlung heute Abend 8 1/2 Uhr
 im kleinen Saale des Colosseum.
 Gäste willkommen.

X. K. X. Sofort Brief abzu-
 len an der Kirche.
Erholung.
 Das für Sonntag den 13. d. be-
 absichtigte Vogelschießen findet nicht
 statt.
Der Vorstand.

**Fortbildungs-Verein
 für Maurer und
 Zimmerleute.**
 Morgen Mittwoch den 9. August
 Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn
 Lehrer **Müller** über „die Bau-
 werke der alten Aegypter.“
 Einem recht zahlreichen Er-
 scheinen der Mitglieder sieht,
 da die Festwochen vorüber sind, ent-
 gegen **Der Vorstand.**

Zur Erklärung
 in Folge mehrfach an mich ergange-
 ner Fragen über das Verhältnis der
 Reusbüchse Kirchenuhr diene hiermit:
 daß dieselbe weder von mir gefertigt,
 noch jemals in Behandlung gewesen ist.
Der Vorstand.

**J. G. Feind,
 Groß-Uhrmacher und
 Mechaniker.**
 Unseren innigen Dank den Herren
 Hausbesitzern und Bewohnern der
 Töpfergasse für die freundlichen Bei-
 träge zur Decoration. Zugleich ver-
 binden wir die Anzeige, daß die Re-
 chnung derselben beim Restaurateur
 Rurth für die Betreffenden zur An-
 sicht liegt. Ferner ersuchen wir die
 geehrten Herren, den 10. d. Mts.
 Abends 8 Uhr in obiger Restaura-
 tion sich einzufinden zur Besprechung
 des verbliebenen Uebersehusses.

Die Unternehmer.
 Gerechtfertigt will ich vor der Welt
 nicht bloß erscheinen, sondern ich will
 auch gerecht in meinem Innern blei-
 ben. Tadelt mich die Welt, so achte
 ich nicht, mein Inneres sagt mir selbst,
 daß ich vor Gott gerecht dastehe.
 Unschuldiger Leiden ist besser, als unrecht
 thun.
 Am 9. Februar 1865.
Th. P.

Aufforderung.
 Herrn Gutsbesitzer
Franz Wyffel,
 vormals in Salzenforst, jetzt in
 Dresden bittet - weil die Briefe
 als unbefestigt zurückkommen - um
 Mittheilung spezieller Adresse:
Adv. Hödner
 in Bautzen.

Butter
 kostete in Leipzig laut vorzig'm
 Tageblatt am vorigen Sonnabend
 die Kanne 28 Neugroschen.
**Hermine befindet sich
 jetzt in Leipzig, Spor-
 rergässchen Nr. 3.**

Bivat dem fidelem **Eichen-
 kranz!** Wir hoffen, daß wir
 uns recht bald wieder in Radebeul
 an seinem frischen Sange werden
 erquicken können
 Mehrere Zuhörer am Sonntag.
Fräulein Clara Klemm
 auf der Strubstraße gratuliren zu
 ihrem 18. Wiegenfeste und wünschen
 ihr das Allerbeste
mehrere Jugendfreunde.
 Gibt es denn gar keine Gelegen-
 heit als **Oeconom nach Russ-
 land?** Adressen mit „Rusland“
 bezeichnet bittet man in der Exped.
 b. Bl. niederzulegen.

Rein von der Lunge losgesprochen,
 Und unsre Herzen können sich,
 Da es nun wurde Abends ausge-
 sprochen,
O Dein Geburtstag ist ja heut.
 Laßt heute uns zusammen sein
 Fröhlich bei ein Glas gutem Wein
Her, wie ist's heut mit unsrer Laune.
O - - - wie ist das
F - - - das ist der Sch -
F - - - ist ja auch dabei
 Mit voller Kraft und Herzenslust,
 An uns wirst denken Du mit Lust,
 Nimm es von uns, da Du uns kennst,
 Nicht übel das Geburtstagsgeschenk.

Befehdene Anfrage: Bekommt denn
 der pensionirte G. in R. nicht bald
 einen Posten, daß er seine Liebste
 heirathen kann?
An A. R. Nr. 250.
 Wegen zu spätem Lesen bitte sich
 heute 6 Uhr Abends an selben Ort
 zu bemühen, wo sicher wartet
Z. A. Nr. 13.

Der Herr, welchen ich Breitenstraßen-
 ede mit einem Freunde traf, später
 Terrasse Concert von wo Beide mich
 vor meine Thür begleiteten, Tö-gasse,
 kann einen Brief in Empfang nehmen,
 im Falle der Abwesenheit aber auch
 benannter Freund in der Expedition
 der Dresdn. Nachr. unter den Nach-
 namen **T. F.**

Es es wohl erlaubt, Spelinge
 aus einem Nachbargrundstück anzu-
 schießen und, ohne sie zu tödten, fun-
 denlangen marterbollen Qualen zu
 überlassen, wie es gestern von dem
 Garen des Hauses Lüttichaustraße
 Nr. 3 aus geschah? und ist über-
 haupt das Schießen in der Stadt
 erlaubt? - -

Gestern Abend verschied nach ein-
 jährigem, schwerem Leiden unsere gute
 Gattin und Mutter
Frau Lommach.
 Die Beerdigung findet Mittwoch
 Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause,
 Palmstraße 20 aus statt.
 Die trauernden Hinterlassenen.
 Vergangenen Sonntag wurde ich
 durch die Geburt eines gesunden
 Mädchens hoch erfreut.
 Dresden, den 7. August 1865.
C. W. Gebauer,
E. A. A. Gebauer,
 geb. Stange.

Re.
 Kl.
 Fr.
 werden
 die
 tags
 12
 Marien
 Angei.
 das
 Grempl
 haben
 ein
 Bert
 sche
 Bal
 gezan
 Kellner
 handl
 men
 A
 director
 Sonnta
 lichen
 Energie
 daher
 bisher
 neuem
 die
 welche
 b
 Befch
 der
 dieser
 wart
 schwe
 Gendarm
 Herren
 Amt
 wir
 erlegt.
 dem
 das
 gebro
 von
 ganz
 würdig
 Sofort
 nem
 men
 frieben
 Rie
 deren
 Co
 fessen,
 zu
 spiele
 in
 ohne
 dop
 rischen
 durch
 die
 hat
 er
 sie
 Listen
 de
 wenig
 Jern,
 wo
 seinen
 W
 mäßig
 g
 steh
 Zimmer
 tenspahn
 doph'sche
 die
 Fried
 Schloß
 Helbig
 (Ehflügel
 putirt
 s
 s
 nemann),
 mann
 (du
 denau'sche
 den
 Depu
 denau'sche
 Kaufmann
 hutmacher
 Scepter
 und
 die
 schossen)
 ich
 Fra
 -
 eines
 Sch
 nen
 D
 Ober
 die
 nun
 Stelle
 von
 Frau
 noch
 W
 n
 n
 -
 E
 Vermitt
 geschlo
 stellung
 de